

Eilanden, die alle zusammen 157 D. M. enthalten. Der Boden ist Felsen mit fruchtbarer Erde bedeckt, bringt aber wenig nughare Pflanzen hervor; der Graswuchs ist äußerst üppig. Das Klima ist gemäßigter, als man unter diesen Breitengraden erwarten sollte; das Thermometer fällt selten unter 0. Weizen will jedoch nicht reifen. Holz ist nicht vorhanden, höchstens finden sich einzelne Weiden und Birken, wird aber reichlich durch Torf ersetzt. Robben und Seevögel giebt es in mannigfaltigen Arten und in Menge. Rinder, Pferde und Schweine, welche die Spanier und Engländer hierher brachten, sind verwildert und erstere haben sich zu großen Heerden vermehrt. Zahlreich sind die Walfische in dieser Gegend. Auf der Westfalkland, über 20 M. lang, durch die Falklands oder San Carlos Straße von Ostfalkland getrennt, ist der große und herrliche Hafen Gmond, wo von 1765 bis 1774 eine Englische Niederlassung war. Schon 1764 gründeten die Franzosen auf Ostfalkland eine Colonie St. Louis am Fuße des 2100 F. hohen Berges Chastelux, wo ein sicherer Ankerplatz ist, traten sie aber 1767 an Spanien ab, welches sie späterhin ganz eingehen ließ.

Das Feuerland.

Es bildet eine Gruppe von Inseln an der S. Spitze von Amerika (52° 41' bis 55° 11') durch die 80 M. lange, durch felsige Ufer, deren Wände bis 3000 F. hoch, oft äußerst steil und zerrissen sind, durch Klippen, Sandbänke, große Krümmung und plötzlich einbrechende Stürme den Schiffen gefährliche und daher gar nicht benutzte Magellanische Straße vom Festlande getrennt. Die Hauptinsel scheint über 50 M. lang und 40 M. breit zu sein, wird aber durch verschiedene größtentheils noch unerforschte Kanäle in kleine Inseln zerschnitten. Der Boden ist felsig und mit nackten Gebirgen bedeckt, die besonders an der S. und W. Küste steile Ufer bilden. Unter den Bergen scheint der 5000 F. hohe Sarmiento ein Vulkan zu sein. Im December und Januar werden die Thäler grün, bringen aber wenig Pflanzenarten hervor; an der Küste fand man kleine Birken. Das Klima ist so rauh, daß selbst im Sommer Schneeschauer bei S. Wind nicht selten sind. Seesäugethiere, Seevögel und Fische sind in Menge vorhanden, Hunde und Fischottern die einzigen Landsäugethiere. Die E. sind in N. am zahlreichsten, ein kleiner, braunfarbiger Menschenschlag mit fast Mongolischem Gesicht, sehr roh, aber gutmüthig und in seinen geringen Arbeiten höchst kunstfertig. Man nennt sie Pesheras. Bemerkenswerthe Punkte sind der schöne Christmas Hafen an der SW. Küste, Cap Horn auf einer kleinen Insel in S., zu den Hermiten gehörig, das Staatenland, durch die Straße le Maire von der Hauptinsel getrennt, in D., mit einer Englischen Niederlassung. In W. ist ein wahres Inselnlabrynth mit Seehunden und Seevögeln bedeckt. — Nicht weit vom E. Horn liegt die von Krusenstern 1804 entdeckte Inselgruppe Mani Tualin oder Drolows Inseln,